

Wohnen für eine älter werdende Gesellschaft – Herausforderungen und Lösungsansätze – Entwicklungen in der Schweiz, im Appenzellerland und in Rehetobel

Die Frage, wie einmal die Wohnsituation für älter werdenden Bewohnerinnen und Bewohner von Rehetobel aussehen würde, scheint viele zu beschäftigen. Das bestätigte der zahlreiche Besuch des Dienstagabends vom 2. April im Mehrzweckgebäude, der von der Lesegesellschaft Dorf zum Thema „Wohnen für eine älter werdende Gesellschaft“ organisiert wurde.

**Daniel B. Fässler** (FRED GmbH, Dienstleistungen fürs Wohnen im Alter, Zürich) beleuchtete die anstehenden Herausforderungen mit Zahlen: Die Bevölkerung der über 80-Jährigen wird sich in den nächsten 20 Jahren verdoppeln, was in der Folge zu einem umfassenderen Bedarf an geeigneten Wohnmöglichkeiten, wie z.B. Alterswohnungen mit unterschiedlichen Betreuungsangeboten führen muss. Der grösste Wunsch der meisten Seniorinnen und Senioren ist sicher, solange wie möglich in der eigenen Wohnung oder im eigenen Haus zu bleiben. Unvorhersehbare Lebensumstände erfordern jedoch oft eine Lösung zwischen betreutem Wohnen bis hin zu intensiven Pflegedienstleistungen in einem Altersheim.

Im zweiten Inputreferat erläuterte Landammann **Yves Noël Balmer** die Situation aus Sicht des Kantons – z.T. erweitert mit persönlichen Erfahrungen. Geschichtlich gesehen ist Appenzell Ausserrhoden ein „Heim-Kanton“, so haben sich viele Heime für Menschen mit Behinderungen in unserem Kanton niedergelassen. Auch die Anzahl Alters- und Pflegeheime ist gross, wobei auffällt, dass viele ältere Menschen ab 65 Jahren das stationäre Angebot in Anspruch nehmen, obwohl ihr Pflegebedarf noch auf einer ganz tiefen Stufe liegt – da ist in der Schweiz der Kanton AR Spitzenreiter! Dies verursacht hohe Kosten sowohl für die Krankenkassen wie auch für die Gemeinden.

Dem Kanton ist es ein grosses Anliegen, dass in den Gemeinden für ältere Menschen genügend ambulante wie auch stationäre Angebote geschaffen werden (zurzeit läuft eine Umfrage zum Bestand von unterschiedlichen Angeboten in den Gemeinden). So gäbe es neben den bestehenden Altersheimen verschiedene Wohnformen für die Bedürfnisse der älter werdenden Generation, z.B. hindernisfreie Wohnungen mit unterschiedlichen Hilfeleistungen vor Ort, Alterswohnungen angeschlossen an ein Altersheim oder Wohnen im eigenen Zuhause mit mehr oder weniger Unterstützungs- und Pflegebedarf (Spitex).

Ganz aus der Praxis konnte als dritter Redner **Damian Link** (Leiter Alters- und Pflegeheim Krone) erzählen. Den unterschiedlichen Bedürfnissen versucht die Krone durch ihre Organisation, dem speziellen „Krone-Geist“ und ihren vielfältigen Angeboten gerecht zu werden, unter anderem mit einer internen Demenzabteilung, dem Anschluss der Alterswohnungen „Hauete“ (die Anfrage ist viel grösser als das Angebot!) oder mit dem Mahlzeitendienst.

Zudem lebt Damian Link in Heiden im Generationenhaus „Im Fontän“, einer Genossenschaft, die in zwei Mehrfamilienhäusern Alt und Jung in passenden Wohnungen und offenen Begegnungsräumen eine neue Form des Zusammenlebens ermöglicht.

Die anschliessende Diskussionsrunde, moderiert von Andrea Richle (ehem. Chefredaktorin beim App. Volksfreund), zwischen den drei Rednern und dem Gemeindepräsidenten Urs Rohner, bestätigte erneut das Bedürfnis nach neuen Wohnformen für unsere älter werdende Gesellschaft.

Auf die Situation in Rehetobel angesprochen, erläutert **Urs Rohner**, dass wohl Wohnungen geplant seien, jedoch in einem höheren Preissegment. Er würde es begrüssen, wenn die Fragen zu neuen Alterswohnformen auch für weniger Wohlhabende in unserem Dorf thematisiert würden und zu konkreten Angeboten führen könnten. Andrea Richle hat dies aufgenommen und gefragt, wer denn nun die Initiative zur Behandlung und Vertiefung des Themas übernehmen wird. Da es sich konkret um Bedürfnisse, Trägerschaften, ortsplanerische Voraussetzungen handelt sind wohl alle aber nicht zuletzt der Gemeinderat gefordert. Diese Thematik sollte gemäss Landammann Yves Noël Balmer Gemeindeübergreifend angegangen werden.

Für den Vorstand Renata Fischer